

KIRCHE AM HOHENZOLLERNPLATZ BERLIN

323. NOONSONG

SAMSTAG, DEN 5.3.2016, 12:00

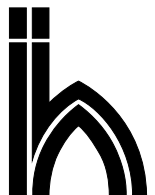
LESEORDNUNG VON LAETARE

NOONSONG MIT BACH-MOTETTE

LITURGIE

*Mitwirkende:
sirventes berlin:*

*Antonia Biemer, Miriam Fahnert, Roksolana Chraniuk, Philipp Cieslewicz
Martin Netter, Volker Nietzke, Jakob Ahles, Thomas Heiß
Daniel Clark, Orgel; Leitung: Stefan Schuck
Liturg: Pfarrer Sebastian W. Stork*



☞ Wenn Sie „NoonSong-Pate“ werden, könnte bei Ihrem NoonSong hier Ihr Name stehen. ☞

Einzug

Orgel: Johann Sebastian Bach (1685 - 1750):
Fantasie „Jesu, meine Freude“ BWV 713

*Gemeinde
sitzt*

Liturgie: Anthony Hunt: Preces & Responses

Der Vorsänger, der Liturg und der Chor singen den INGRESSUS

*Gemeinde
steht*

Vorsänger: Herr, tu meine Lippen auf
Chor: dass mein Mund deinen Ruhm verkünde.
Liturg: Gott, gedenke mein nach deiner Gnade.
Chor: Herr, eile mir zur Hilfe.
Ehre sei Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit. Amen.
Liturg: Preiset den Herrn.
Chor: Des Herren Name sei gepriesen.

Es folgt der erste Teil der Motette, gesungen vom Chor

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750):
Motette: Jesu, meine Freude (BWV 227)
für fünfstimmig gemischten Chor
Satz 1 - 6 (*siehe Seite 7 und 8 dieses Programmes*)

Liturg: Schriftlesung aus dem Evangelium nach Johannes, 16,16-23a
Chor: Responsorium

Der Chor singt anstelle des CANTICUMS die

Motette: J.S. Bach: Jesu, meine Freude - 2. Teil

Der Vorsänger und der Chor singen die PRECES

Vorsänger: Lasset uns beten:
Chor: Herr, erbarme Dich unser. Christ, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Vorsänger: Vater unser im Himmel...

*Gemeinde
steht*

Gemeinde:



ge - hei - ligt wer - de Dein Na - me, Dein Reich kom - me. Dein Wil - le ge - sche - he, wie im Him - mel, so auf
Er - den. Un - ser täg - li - ches Brot gib uns heu - te und ver - gib uns un - se - re Schuld, wie auch wir ver -
ge - ben un - sern Schul - di - gern. Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung, son - dern er - lö - se uns von dem
Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herr - lich - keit in E - wig - keit. Amen

- Chor: Amen
Liturg: Erweise uns Herr, Deine Huld
Chor: Und schenke uns Dein Heil.
Liturg: O Herr, bewahre Deine Kirche
Chor: Und gnädiglich erhör uns, wenn wir zu Dir rufen.
Liturg: Bekleide Deine Diener mit Gerechtigkeit
Chor: Und Deine Frommen sollen jubeln.
Liturg: O Herr, rette Dein Volk
Chor: Und segne Dein Erbe.
Liturg: Gib Frieden in unseren Tagen, o Herr
Chor: Denn da ist niemand, der für uns streiten könnte,
denn nur Du, o Gott.
Liturg: Schaffe in uns, o Gott, ein reines Herz
Chor: Und erneure uns mit deinem heiligen Geist.

Es folgen drei KOLLEKTEN, gesungen von dem Liturgen
Tageskollekte

Freuen sollen sich, Gott, die Dir angehören: Du hast Dein hungerndes Volk in der Wüste gesättigt. Speise uns und die vielen, die danach verlangen, mit dem Brot des Lebens, das Du der Welt schenkst in Jesus Christus, Deinem Sohn, unserm Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben gibt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Eine Kollekte um Frieden.

O Gott, von dem jedes heilige Verlangen, aller gute Rat und rechtes Wirken kommt: Gib Deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann; auf daß unsere Herzen an Deinen Geboten hängen und wir also, durch Dich bewahrt gegen Furcht vor unsern Feinden, unsre Zeit in Ruhe und Frieden verleben mögen; durch das Verdienst Jesu Christi unsres Heilandes. Amen.

Eine Kollekte um Hilfe in Gefahren.

Erleuchte unsere Finsternis, wir bitten Dich, o Herr, und behüte uns gnädiglich vor allen Anfechtungen und Gefahren: um der Liebe Deines einigen Sohnes, unsres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Der Chor und die Gemeinde singen den Hymnus

Chor: Johann Sebastian Bach (1685 - 1750): Jesu, meine Freude

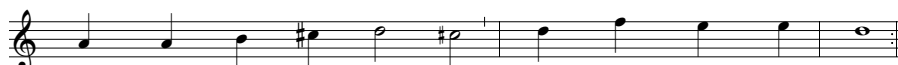
Verse 1,2 + 5

Alle: Verse 3,4 + 6

**Gemeinde
bleibt, falls
möglich,
stehen**



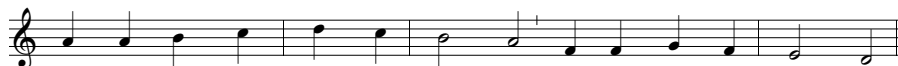
3. Trotz dem al - ten Dra - chen,
To - be, Welt, und sprin - ge;



Trotz dem To - des - ra - chen, Trotz der Furcht da - zu!
ich steh hier und sin - ge in gar sich - rer Ruh.



Got - tes Macht hält mich in acht,



Erd und Ab-grund muss ver-stum-men, ob sie noch so brum-men.

4. Weg mit allen Schätzen; / du bist mein Ergötzen, / Jesu, meine Lust. / Weg, ihr eitlen Ehren, / ich mag euch nicht hören, / bleibt mir unbewusst! / Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod / soll mich, ob ich viel muss leiden, / nicht von Jesus scheiden.

6. Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesu, tritt herein. / Denen, die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben / lauter Freude sein. / Duld ich schon hier Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesu, meine Freude.

Liturg: Segen

Alle: Amen

Chor: Amen

Auszug (Gemeinde steht während des Auszuges von Chor und Liturg)

Orgel: Richard Bartmuß (1859-1910): Fuga und Coda
aus der Choralfantasie über „Jesu, meine Freude“

**Gemeinde
sitzt**

NoonSong – Aktuell

Der Bezirk fördert den NoonSong

Wir sind glücklich über die Bewilligung unseres Antrages an den „Kulturbeirat Charlottenburg Wilmersdorf“. Der Kulturbeirat fördert den NoonSong in der ersten Jahreshälfte 2016 mit der Summe von 2800 €. Damit erkennt der Bezirk die besondere Bedeutung des NoonSongs an und trägt zur weiteren Sicherung des NoonSongs bei.

Ihre Gabe am Ausgang für den NoonSong

Vergangene Woche besuchten 194 Zuhörer den NoonSong. Sie spendeten 617,21 € für den NoonSong. Besten Dank für diese Unterstützung.

Wie Sie wissen, kostet jeder NoonSong ca. 1000.- Euro. Dieser Betrag setzt sich aus den Aufwandsentschädigungen für die Musiker sowie den Noten- und Werbungskosten zusammen. Er muss allein aus den Kollekten und Spenden gedeckt werden. Wir bitten daher auch heute um Ihre großzügige Spende am Ausgang.

Der Förderverein NoonSong e.V. :

Wir begrüßen unser 100. Vereinsmitglied!

Mit großer Freude heißen wir Frau Eva Hirth-Wolsdorff als unser 100. Vereinsmitglied willkommen und bedanken uns für Ihre Unterstützung!

Werden auch Sie Fördermitglied. Die Mitgliedsbeiträge des Vereins helfen, die Deckungslücke von ca. 350 €, die bei jedem NoonSong entsteht, zu lindern. Unser Ziel ist es, dass die Mitgliedsbeiträge diese Deckungslücke zukünftig ausgleichen. Dafür benötigt der NoonSong noch viele unterstützende Vereinsmitglieder. Schon ab 5 € monatlich können auch Sie Mitglied werden und die Zukunft des NoonSongs sichern.

Mitgliedsanträge erhalten Sie am Ausgang.

NoonSong – heute:

Bach: Jesu meine Freude - die Überwindung des Irdischen
© *Christoph Hahn*

»Jesu, meine Freude« ist eine Begräbnismotette, das Auftragswerk für eine Begräbniszeremonie. Begräbnismotette? Theologisch geht es um die Auseinandersetzung mit der Tatsache des Sterbenmüssens, eine Thematik, die zu Bachs Zeit in frommer Dichtung vielfachen Ausdruck fand - manches davon für uns Heutige befremdlich wirkend: »Komm, du süße Todesstunde« (BWV 161) oder »Ich freue mich auf meinen Tod« (BWV 82). Man weiß nicht, ob die

Textauswahl für „Jesu, meine Freude“ von Bach selbst stammt. So oder so, das Ergebnis ist nicht nur theologisch durchdacht, es ist offenbar eine ideale Kompositionsgrundlage. Sechs Choralstrophen nach Texten von Johann Franck wechseln sich ab mit fünf Passagen aus dem Römerbrief des Paulus. So ist die paulinisch strenge, abstrakt-allgemeine Lehre vom »geistlichen« Menschen Absatz für Absatz kontrapunktiert von den quasi privaten Versen der Jesusliebenden Seele, die - trotz mitunter dramatischer Widerstände - schon in diesem Leben die Fesseln des irdischen Daseins Stück um Stück überwindet. In diesem überaus schlüssigen Konzept steckt auch theatralisches Potenzial.

Bach schafft innerhalb dieser Abfolge von elf Textabschnitten eine symmetrische Architektur: Eingangs- und Schlusschoral, also 1. und 11. Satz, sind musikalisch identisch; die Römerbrief-Abschnitte des 2. und des 10. Satzes entsprechen einander in der musikalischen Grundstruktur; als Choralbearbeitungen sind der 3. und 9. Satz sowie der 5. und 7. Satz einander zugeordnet. Die Römerbrief-Passagen von Satz 4 und Satz 8 korrespondieren im Hinblick auf ihre Dreistimmigkeit. Der sechste Satz steht mit seinem Paulus-Wort für sich allein in der Mitte, als zentrale Achse: eine Fuge, für Bach Inbegriff und Summe aller musikalischen Formen.

Und wie immer, wo Symmetrien stark betont werden, blüht das Diktat der Asymmetrie auf. Bach liebte die Ausnahme, aber die verborgen eingeschmuggelte, kabbalistisch formulierte, fußnotenähnliche.« So hat Mauricio Kagel einmal, aus der Sicht des Komponisten, Bachs Arbeitsweise charakterisiert. Schaut man sich die elf Sätze einzeln an, stößt man in der Tat allenthalben auf »Ausnahmen« und »Fußnoten«.

1. Satz: »Jesu, meine Freude« (vierstimmiger Choral)

Die Melodie stammt von dem Berliner Kantor Johann Krüger. Musikalisch ist der Satz die thematische Keimzelle der Motette.

2. Satz: »Es ist nun nichts Verdammliches« (fünfstimmige Spruchmotette)

Nach der choralgemäßen Einstimmung wirkt dieser Satz wie die unvermittelte Eröffnung eines Diskurses: Das markante, im kompakt homophonen Satz deklamierte dreimalige »Nichts« mit den beiden Generalpausen widerspricht jeder Erwartung eines konventionellen Motettenanfangs. Hier spricht Paulus durch Bach. Es ist die Rhetorik eines Predigers, der sich durch einen Überraschungseinstieg die Aufmerksamkeit der Gemeinde sichern möchte. Dass sich Bachs Motettenkunst jedoch gerade nicht in plastischer Deklamation und Wortausdeutung erschöpft - das war der Ansatzpunkt eines Heinrich Schütz -, zeigt der Fortgang des Satzes: ein subtiler Wechsel homophoner und polyphoner, durchaus instrumental empfundener Passagen. Aus der paulinischen Predigt wird reine Musik.

3. Satz: »Unter deinem Schirmen« (fünfstimmiger Choral)

Ein typisch Bach'scher Choralatz. Das heißt, es ist einiges anders als in der ersten Strophe (1. Satz). Gegen jede Schulregel vom Kantionalsatz, der das gemeinsame harmonische Fortschreiten aller Stimmen pro Viertelnote fordert, bleibt hier der Basson zu Beginn einer jeden Phrase (insgesamt also sieben Mal) bis in die zweite Takthälfte hinein liegen: Es ist der so dezent wie beharrlich gesetzte Einspruch gegen das Wüten von Welt und Satan.

4. Satz: »Denn das Gesetz« (Terzett der Oberstimmen)

Kleines, ruhig dahinfließendes Intermezzo zwischen zwei eher stürmischen



Episoden; der Vorgeschmack auf die Freiheit des paulinischen Christenmenschen, im Stil eines quasi instrumentalen Trio-Satzes.

5. Satz: »Trotz' dem alten Drachen« (fünfstimmige, freie Choralbearbeitung)

Die dritte Choralstrophe ist ein Kabinettstück an musikalischer Gestik und Rhetorik. Das reicht von den theatralischen, gelegentlich dissonanten oder extrem exponierten Ausrufen (»Trotz'«) über die voran-drängenden Unisono-Gruppen bis hin zum »Toben« und »Brummen« der Welt und dem Beinahe-Abbruch bei ihrem plötzlichen, kleinlauten Verstummen angesichts »gar sicherer Ruh«, die sich mitten in diesem Toben und Springen von einem Takt auf den andern einstellt - als Übergang in eine ganz andere, fließend-melodische Satzart. Auch hier also ist die motettische Wortausdeutung nur ein kompositorisches Moment, immer dominiert letztlich die autonome musikalische Gestalt, die auch ohne Wort Gültigkeit hätte.

6. Satz: »Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich« (fünfstimmige Fuge)

Anders, als man es von der alten Motettenkunst her vielleicht erwarten würde, stellt Bach hier nicht das paulinisch zentrale Gegensatzpaar »fleischlich - geistlich« in den Mittelpunkt; es bestimmt lediglich die Deklamation und den Dukus des Fugenthemas. Es ist vielmehr der »Geist« selbst, der als Fuge Gestalt annimmt, der Fuge wird, jenseits der Welt der Gegensätze. Die Fugeneinsätze selbst erfolgen ganz und gar unregelmäßig, später werden sie in Terzen geführt und mit einem zweiten Thema (»so anders Gottes Geist«) kombiniert. Bachs Geist der Fuge ist ein befreiter Geist, kein Dogmatiker.

7. Satz: »Weg mit allen Schätzen« (vierstimmiger Choral)

Die Choralmelodie bestimmt unverändert den Satz. Die drei Unterstimmen jedoch führen ein ungestümes Eigenleben, sie kümmern sich nicht um die Phrasierung des Cantus firmus - auch dies also kein üblicher Choralatz, sondern eine »verdeckte« Choralbearbeitung; darin besteht die Verbindung zu Satz 5 als symmetrischem Pendant.

8. Satz: »So aber Christus in euch ist« (Terzett der Unterstimmen)

Wie beim Gegenstück, Satz 4, handelt es sich hier wieder um ein Intermezzo, wieder um ein Trio, diesmal in den drei unteren Stimmen. Doch nach einem ähnlich ruhigen Anfang geht der Satz unversehens über in ein polyphones Fließen, ausgelöst vom Stichwort »Geist«.

9. Satz: »Gute Nacht, o Wesen« (vierstimmige Choralbearbeitung, Cantus firmus im Alt)

Bach komponiert hier einen schwerelosen, ganz und gar instrumental empfundenen Satz von beinahe pastoralem Charakter: Es dominiert die Stimmung der »guten Nacht«, der innere Friede des Menschen, der die Attraktionen der Welt (»du Stolz und Pracht«) hinter sich gelassen hat.

10. Satz: »So nun der Geist« (fünfstimmige Spruchmotette)

Die Grundstruktur des Satzes entspricht der von Satz 2, sie ist hier lediglich kürzer und dem neuen Text angepasst. Was dann in einem Moment der Überraschung den Rahmen sprengt, das ist die melodische Figur im Sopran I direkt vor Schluss, während die anderen Stimmen schweigen: eine Art Solokadenz auf engstem Raum, zum Schlüsselwort »Geist«.

11. Satz: »Weicht, ihr Trauergeister« (vierstimmiger Choral)

Der Schlusschoral ist musikalisch die Rückkehr zum Anfang und damit zugleich die Komplettierung der Symmetrie.